

Zum Artikel „Stadt betreibt Nahwärme selbst“ über Vaihingen.

Die Zeit drängt

Ferry Wittchen, Ensingen

Leserbrief

Der Gemeinderat hat letzte Woche mehrheitlich den Aufbau eines Nahwärmenetzes, zunächst im Blick auf die Nutzer Gewerbegebiet Fuchsloch III durch den Städtischen Versorgungsbetrieb beschlossen. Da weder die Stadtverwaltung noch die beteiligte Energieagentur Kreis Ludwigsburg (Lea) Erfahrung beziehungsweise Kenntnisse bezüglich des Betriebs eines Wärmenetzes besitzen, heißt es nun auch: Daumen drücken. Die Zeit drängt, es gilt, konkurrenzfähige Preise anzubieten, erst dann werden sich Unternehmen anschließen. Ein „Wärmepreis“ ist aktuell nicht bekannt – das war ein Hauptvorwurf vor etwa einem Jahr gegenüber der Wärmeenergie Vaihingen und der Genossenschaft. Ein Jahr später macht die Stadt es selbst, hoffentlich sind die Managementressourcen vorhanden.

Eine fehlerhafte Ausschreibung war ein weiterer Punkt der Vergangenheit – nun soll die Einbeziehung Netz Firma Wennberg und später Biogas Ensingen ebenfalls ohne Ausschreibung erfolgen. Ist Wärmeversorgung eigentlich eine hoheitliche Aufgabe? Erübrigt sich jetzt eine (europaweite) Ausschreibung? Das damalige Ziel war, mit den Gebieten Leimengrube, Fuchsloch III und kommunale Gebäude (Feuerwehr, Bauhof, etc.) bereits zum Beginn ein ausreichend großes Wärmenetz zu stellen und dann den Ausbau in die Wohngebiete (Aschmannstraße, Friedrich-Kraut-Straße etc.) anzugehen. Bleibt dieses Ziel erhalten?